

Junge Schleiereulen verhandeln im Nest um das Futter

Lausanne (dpa) Junge Schleiereulen handeln im Nest untereinander aus, wer das nächste Futter aus dem Schnabel der Eltern erhalten soll. Zu diesem Ergebnis kam ein Schweizer Forscherteam, das ein Nest mehr als 70 Nächte lang beobachtet hatte.

Nach Angaben der Universität Lausanne vom Dienstag informieren sich die Jungtiere mit Schreien über den Grad ihres Hungers, während ihre Eltern jagen. Da eine Maus etwa vom erwachsenen Vogel nicht geteilt werden könne, versuche sich das hungrigste Tier bei der Diskussion mit seinen Geschwistern durchzusetzen. Das Verhalten koste weniger Energie, als bei der Rückkehr der Eltern um das Futter zu streiten. Das Team um Prof. Alexandre Roulin präsentiert seine Arbeit im Journal «Evolutionary Ecology Research» (Bd. 6, S. 1083).

Bisher gingen Biologen davon aus, dass jedes Jungtier versucht, so viel Nahrung wie möglich zu bekommen. Mit Hilfe von Schreien probiere es sogar mehr Futter zu ergattern, als die Eltern zu geben bereit seien. Die Kommunikation zwischen den Jungtieren wurde dagegen bis jetzt wenig untersucht. Roulin schließt nun aus seinen Experimenten mit je zwei Vögeln im Nest, dass sich die jungen Schleiereulen (*Tyto alba*) gegenseitig über das Ausmaß ihres Hungers und damit über ihre Entschlossenheit zum Kampf informieren. Danach lassen sie nicht dem stärksten, sondern dem hungrigsten Vogel den Vorrang. Antrieb für dieses Verhalten sei allerdings nicht Nächstenliebe sondern Wirtschaftlichkeit. Denn der Energieaufwand für die Verhandlungen sei geringer als die Kosten eines erbitterten Kampfes um Nahrung.

Zu möglichen Parallelen zum menschlichen Verhalten, verweist Roulin darauf, dass solche Verhandlungen in menschlichen Gesellschaften häufig anzutreffen seien. «Es wäre spannend zu untersuchen, ob auch unsere Kinder um die Zuteilung verschiedener Ressourcen verhandeln.» dpa hpd xx hu

141236 Dez 04

(Stand: 14.12.2004 16:06)

[http://www.szon.de/news/lifestyle/wissen/
200412140830.htm](http://www.szon.de/news/lifestyle/wissen/200412140830.htm)